

GK Musik 11/II 2. Klausur 30.6.81

Thema: Beethoven, Sonate op.10, Nr.1, ExpositionAufgaben: 1. Definieren Sie das Grundmaterial.

2. Analysieren Sie den 1. Themenkomplex (T. 1 - 30) und das 2. Thema (T. 56 - 71) hinsichtlich der Arbeit mit dem Material.

3. Erläutern Sie, in welcher Weise ästhetische Vorstellungen der Klassik in dieser Sonate verwirklicht sind.

(Dabei kann auch - kurz! - Bezug auf die anderen Teile der Exposition genommen werden.)

Arbeitsmaterial: - Tonbandaufnahme (Friedrich Gulda)

- Notentext

Zeit: 2 Stunden

L. van Beethoven: Sonate op. 10, Nr. 1
Allegro molto e con brio

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50

56 60 65 70 75 80 85 90 95 100

BEWERTUNGSBOGEN MUSIK GK 11/II 2.Klausur 30.6.81

1. Grundmaterial: 2 kontrastierende Motive:

a:	Dreiklang aufwärts kurze Notenwerte überwiegend einstimmig forte wild auffahrend	b:	Sekundgang abwärts lange Notenwerte akkordisch begleitet piano weich nachgebend
----	---	----	--

2. I: Thema 1: 8taktige Periode
VS (4) + NS (4)
a b + a b (Sequenz)
dualistisches Thema
- II: T. 9-16 "Durchführung" von b
a auf kurze Vorschläge reduziert
b (in veränderter, z.B. umgekehrter Form in der Begleitung)
- T. 17-21 'Versickern' von b (3x sequenziert), Aufkommen von a
- III: T. 22-30 "Durchführung" von a
b in der auf 2 Töne reduzierten Form in der Begleitung
abriegelnder Schluß mit der Variante der Schlußtöne von a
- Thema 2: 8taktige Periode (T. 56-63)
VS (4) + NS(4)
a1 b 1 + a 1 b1 (Sequenz)
homogen, liedhaft
vor allem durch Albertibaß
- Variation des 2. Themas T. 63 - 71
- Kontrast der beiden Themen:
Thema 1: in sich widersprüchlich und zerklüftet
Thema 2: ausgewogener, geschlossener (Synthese von a-b)

3. EINHEIT IN DER MANNIGFALTIGKEIT

ausgewogene Verteilung von a und b im 1. Themenkomplex trotz der (scheinbaren) Zerklüftetheit
alle (äußerlich) unterschiedlichen Motive sind aus den beiden Grundmotiven abgeleitet (Entwicklung)

die kontrastierenden Motive a und b nähern einander an
(z.B. Synthese im 2. Thema, a1: Sekundgang aus
Motiv b u. a. (Entwicklung)

Beethoven treibt die Gegensätze weiter auseinander als
Haydn und Mozart. Dennoch hält er an den
klassischen Prinzipien fest. In der
Nachweisbarkeit der motivischen Zusammenhänge
(Substanzgemeinschaft) ist er Haydn nahe.

DARSTELLUNG